



Auf der Spur der Fledermäuse

Mit dem Experten Werner Fleischmann vom Nabu auf Tour

Seit eh und je ein Mysterium

Zur Geschichte der Fledermaus

Leutenbach-Weiler zum Stein (di). Mittlerweile geht man davon aus, dass Fledermäuse in ähnlicher Gestalt, wie man sie heute kennt, bereits vor 60 Millionen Jahren existiert haben. Genauso alt sind Funde, die aus der Ölschiefergrube Messel bei Darmstadt stammen. Untersuchungen des Innenohrs und des Kehlkopfs haben ergeben, dass sich die Tiere bereits damals mit Hilfe von Ultraschall orientierten.

Viele Jahre waren sich Forscher nicht so richtig einig, welcher Gattung sie die fliegenden Säugetiere zuordnen sollen. Europäische Sorten haben Merkmale, wozu etwa die Größe der Ohren zählen, aber auch die Körpergröße, welche den Betrachter auf den ersten Blick an Mäuse erinnern. So ordnete der Naturforscher Konrad Gesner im 16. Jahrhundert die Fledermaus als Mischung zwischen Vogel und Maus ein. Keinesfalls sind sie fliegende Mäuse, sondern tragen den wissenschaftlichen Namen Chiroptera, was übersetzt Handflügler bedeutet. Fledermäuse haben oft nur ein oder zwei Junge, erklärt Werner Fleischmann.

Außerhalb Europas positive Rolle

Gerade im Zusammenhang mit der Tatsache, dass Fledermäuse nachtaktiv sind, konnten Menschen mit dem Wesen der Fledermaus lange nichts anfangen, weshalb man ihr sämtliche negative Symbolik zuschrieb. Im Barock etwa galt die Fledermaus als Symbol des Teufels. Heute noch spuckt Graf Dracula als Vampir in den Köpfen herum. Ganz anders war es außerhalb Europas, wo Fledermäuse eine deutlich positivere Rolle bei den Menschen genossen. Eine der Gottheiten der Mayas war ein Mensch mit ausgebreiteten Fledermausflügeln und Fledermauskopf. Übrigens bedeutet im Chinesischen das Wort „fu“ sowohl Fledermaus als auch Glück. Und ein weit verbreiteter Talisman ist eine Münze mit fünf Fledermäusen „wu fu“, die den Lebensbaum mit den Flügeln umspannen.

Quelle: Die Fledermäuse Europas von Wilfried Schober, Eckhard Grimberger

Fledermaus-Experte Werner Fleischmann von der Nabu-Gruppe Winnenden.

Bilder: Schneider

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED DIANA NÄGELE

Leutenbach-Weiler zum Stein. Sie sind nicht allzu groß – die Rede ist von wenigen Zentimetern. Tagsüber verstecken sie sich in Felsspalten oder Baumhöhlen. Um kaum ein anderes Säugetier brodelt so sehr die Gerüchteküche wie um die Fledermaus, weiß Werner Fleischmann. Im ehemaligen Steinbruch in Weiler zum Stein leben gleich mehrere Arten. Unterwegs mit dem Fledermaus-Experten.

Werner Fleischmann schnappt sich ein Gerät, einen sogenannten Fledermaus-Detektor, und eine Taschenlampe. Der Mond ist bereits über dem ehemaligen Steinbruch in Weiler zum Stein aufgegangen. Es ist noch nicht ganz dunkel. „Ideal, wenn man Fledermäuse sehen möchte“, sagt der Experte vom Naturschutzbund (Nabu) der Gruppe Winnenden. Und kaum ist er ein paar Schritte in Richtung des Sees gegangen, flitzt auch schon die erste Flugmaus



von Baumwipfel zu wipfel. Viele Gelegenheiten bieten sich nicht mehr, dass nachtaktiven Säugetiere beobachten kann, so Fleischmann. Denn bald schon verziehen sie sich in ihre Winterquartiere: Höhlen auf der Schwäbischen Alb. Denn in dieser Zeit mögen es die kleinen Tierchen eher kuschelig. Die Rede ist von Temperaturen von drei bis acht Grad Wärme sowie einer hohen Luftfeuchtigkeit von annähernd 100 Prozent. Hier im ehemaligen Steinbruch sind die Fledermäuse nicht registriert, so Fleischmann, daher habe man die exakten Flugrouten bisher nicht untersuchen können.

Unterscheiden kann man die Säugetiere ganz einfach an ihrem Rufen – und genau dazu braucht man den Fledermausdetektor. Er macht hörbar, was das menschliche Ohr

nicht erfassen kann. Die Zwergfledermaus gibt höhere Töne von sich, während der Große Abendsegler fast schon abgehackte Laute ausstößt. Jede Fledermausart bevorzugt teils andere Insektenarten. Dazu haben sie ihre Flügelform, den Flugstil und auch die Ortungsrufe angepasst. So kommen sie sich bei der Beutesuche nicht ins Gehege. Das ist der Grund, warum hier am ehemaligen Steinbruch gleich mehrere Sorten leben können. Die Wasserfledermaus jagt beispielsweise wenige Zentimeter über der Wasseroberfläche des Sees dort.

Im Schein der Taschenlampe Fledermäuse aufspüren

Die Fläche nutzen aber auch noch andere Tiere. Ein Eisvogel ist von der Wasseroberfläche gestartet, bevor die Dunkelheit über den Steinbruch hereingebrochen war. „Hier sind Stichlinge drin“, klärt Werner Fleischmann auf. „Die fressen sie.“ Hinten an der Felswand wurde eine Holzkiste angebracht – ein Wanderfalkenhorst. Die Felsschichten waren nicht ausreichend als Lebensraum. Nachdem die Nabu-Gruppe Winnenden zusammen mit der Bergwacht die Holzkiste aufgehängt hatte, hat es nicht lange gedauert. „Im zweiten Jahr war der Wanderfalk drin“, so Fleischmann.

Doch Fledermäuse haben es ihm besonders angetan. „Sie haben ihren eigenen Charakter“, sagt Fleischmann. Wichtig sind sie für die Natur, weil sie eine Vielzahl an Schädlingen vernichten. Als Nabu-Mitglied nimmt der Nellmersbacher nicht nur Besucher mit in den Steinbruch, um ihnen Ein-

blicke in die Fledermauswelt zu gewähren. Oft besucht er Schulen und gibt Nachwuchsforschern kleine Unterrichtseinheiten als Experte. Und dann steigen da ein Mann und zwei Jungs aus dem Auto aus – ausgestattet mit Taschenlampen. Sie wollen Fledermäuse entdecken. „Toll“, sagt Fleischmann. Und man merkt ihm an, wie sehr ihn das freut, dass bei den Jungs vielleicht die Begeisterung ebenso geweckt ist.

@ Video von Werner Fleischmann auf Fledermausbeobachtung: zvw.de/winnenden



Der ehemalige Steinbruch im Leutenbacher Teilort in Weiler zum Stein ist ein beliebtes Ziel von Spaziergängern und Naturliebhabern.

Unterschiedliche Fledermausarten

Im ehemaligen Steinbruch im Leutenbacher Teilort Weiler zum Stein leben bis zu vier verschiedene Arten Fledermäuse: die Wasserfledermaus, die Zwergfledermaus, die Breitflügel-Fledermaus und der Große Abendsegler. In Mitteleuropa sind 25 Arten verbreitet. Weitere zehn Arten le-

ben in Südeuropa. Fledermäuse gelten als **nachtaktiv**. Weltweit gibt es aber auch Fledermausarten, die am Tag nach Insekten jagen – etwa die afrikanische Großblattnase. Weitere Infos unter www.nabu-winnenden.de

PENNY.



Mehr unter penny.de

Do, 22.9. – Sa, 24.9.

Preis-TIPP
der Woche



Geprüft auf Schadstoffe
nach Oeko-Tex® Standard 100
14.0.50749
Hohenstein



2.79

Helle, kernlose Tafeltrauben*
Türkei, Kl. I
2-kg-Kiste
1 kg = 1.40



0.39

Gurke*
Spanien, Kl. I
Stück



2.39

MÜHLENT HOF
Frische Puten-Medaillons
400-g-Packung
1 kg = 5.98



2.69

MÜHLENT HOF
Frischer Kasseler-Minutenlachs
Aus dem mageren Schweinerücken
400-g-Packung
1 kg = 6.73



2.59

ROTKÄPPCHEN
Sekt
Verschiedene Sorten
0,75-Liter-Flasche
1 Liter = 3.45



3.88

DALLMAYR
Kaffee Prodomo
Gemahlen
500-g-Packung
1 kg = 7.76



0.29

MÜLLER
Froop Joghurt*
Verschiedene Sorten
150-g-Becher
100 g = 0.19



1.11

KERRYGOLD
Irische Butter
Original oder Süßrahmbutter
250-g-Packung
100 g = 0.44



19.99

TRUE style
Damen-Strickfleece-Mantel*
• 100% Polyester
• Stehkragen
• Seitliche Einstecktaschen mit Reißverschluss
• Farbe: Schwarz-Grau-meliert
• Größen: S (36/38)–L (44/46)
Stück

In vielen Märkten Mo – Sa von 7 bis 22 Uhr für Sie geöffnet. Bitte beachten Sie die Aushänge am Markt.
 *Dieser Artikel ist nur vorübergehend und nicht in allen Filialen erhältlich. Aufgrund begrenzter Vorratsmengen kann der Artikel bereits kurz nach Öffnung ausverkauft sein. Die Abgabe erfolgt nur in haushaltsüblichen Mengen. Alle Preise ohne Deko. Druckfehler vorbehalten. PENNY Markt GmbH, Domstraße 20, 50668 Köln.
 38. KW - 06/07

penny.de